

Ein neuer Severus-Denar

Autor(en): **Baldus, Hans Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **23-27 (1973-1977)**

Heft 89

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171012>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

calvus, den kahlen Nero ¹². Unser Zeichner aber, der ja auch die Physiognomie mit boshafter Überbetonung der individuellen Merkmale verewigt hat, gönnt ihm kein einziges Härchen; denn die Kratzer über der Stirn haben schwerlich eine reale Bedeutung. Den Faden, der überm Nacken gebunden zu sein scheint, werden wir wohl mit *Castrèn* als Kranz zu verstehen haben. Doch auch wenn dieses Insigne fehlte, könnten kaum Zweifel an der Benennung aufkommen.

¹² Iuvenal, Sat. 4, 38; Ausonius, De XII Caesaribus Monost. 2, 12.

EIN NEUER SEVERUS-DENAR

Hans Roland Baldus

Nachstehend beschriebener und abgebildeter Denar des Severus scheint bisher völlig unbekannt zu sein. Wenigstens fehlt er in sämtlichen Handbüchern wie Cohen, RIC und BMC, aber auch in Pinks strukturanalytischem «Aufbau» ¹ und Hills relativ neuem Katalog der severischen Prägung aus der stadtrömischen Münzstätte ².



Vs. SEVERVS – PIVS AVG

Lorbeerbekränzter Kopf n. rechts.

Rs. FELICIA – i. A. TEMPORA

Die vier Jahreszeitengenien mit ihren Attributen, der rechte (Winter) bekleidet mit Kapuzenmantel und Hosen.

AR ↑ ↙ 3,37 g Slg. H. R. B., München.

Der verspielte, hier besonders hübsch erhaltene Rückseitentypus kommt auf römischen Münzen allgemein nur in ausgesprochenen Festemissionen vor. Er erschließt sich dem Verständnis, wenn man sich vor Augen hält, daß der abstrakte Begriff «Zeit» auf seine im Gebrauch des Plurals in «Glückselige Zeiten» noch anklingende, ursprüngliche Herkunft aus einer Summe konkreter Zeitabschnitte zurückgeführt wird. Als deren prägnante Vertreter wählt man die vier Jahreszeiten, deren Glückliche sein man am unbefangenen Spiel der sie durch Attribute charakterisierenden Kinder im Bilde ausdrücken kann.

Münzstättenzuweisung und Datierung des neuen Stückes bereiten keinerlei Schwierigkeiten. Denn sein Reversstyp ist aus der stadtrömischen Münzprägung des Severus in sehr seltenen Parallelen für dessen Söhne schon bekannt.

Caracalla hat ihn in Gold und Silber, letzteres in Verbindung mit zwei Vorderseiten, die bei Pink, a. O. 42, jedoch nicht unterschieden werden:

¹ NZ 1933, 17 ff.

² The Coinage of Septimius Severus and his Family of the Mint of Rome A.D. 193–217, London 1964.

A. ANTONINVS – PIVS AVG

Belorbeerte Büste mit Paludament n. rechts.

in AV: C. 57; RIC 126 (a); BMC –, vgl. S. 207, *; Hill 807.

in AR: C. 58; RIC 126 (b); BMC –, vgl. S. 207, *; Hill 816.

Münzstätte Rom, Seltenheit R³–R⁴, Datierung: 209/211 Cohen, 201/206 RIC und BMC, 206 Hill, 205 Pink (jeweils n. Chr.).

B. ANTONINVS – PIVS AVG

Belorbeerter Kopf n. rechts.

in AR: C. 59 (vgl. Mazzini 3, Taf. 25, 59); RIC 153; BMC 505, Taf. 40, 13 (= NC 1964, Taf. 15, 5); Hill 848.

Münzstätte und Seltenheit wie Typ A, Datierung:

206/210 RIC und BMC, 206 Hill, 205 Pink.

Geta verwendet den Jahreszeitentypus ohne Variante der Vorderseite und nur in Silber, wozu Pink, a. O. 42, allerdings parallel zu Caracalla auch Stücke in Gold ergänzt:

P. SEPTIMIUS – GETA . CAES

Büste mit Paludament n. rechts.

C. 34; RIC 41; BMC –, vgl. S. 245, †; Hill 819.

Münzstätte und Seltenheit wie Caracalla, Datierung:

203/208 RIC und BMC, 206 Hill, 205 Pink.

Durch den Büstenwechsel bei Caracalla während der Verwendung dieser Rückseite, den Hill³ und Mattingly (RIC und BMC) nach datierten Parallelstücken auf 206 festlegen, ist die FELICIA . TEMPORA-Prägung für die beiden Söhne des Severus in das nämliche Jahr einzuordnen. Denn wegen der Seltenheit der Stücke erfolgte die Prägung offensichtlich nur in einem eng begrenzten Zeitraum.

Im Jahre 206 n. Chr. ist die oben beschriebene Legende für Severus in der Tat die übliche Beschriftung der Vorderseite. Unser neues, zu den Prägungen der Severus-Söhne sicher paralleles Stück für Severus selbst ist damit gleichfalls auf dieses Jahr zu datieren. Im übrigen war seine Existenz von Pink und Hill nicht vermutet worden, obwohl der Typus der spielenden Genien keineswegs speziell an Junior-kaiser gebunden ist.

Er gehört zu den stadtrömischen Festprägungen dieses Jahres⁴, ähnlich dem auch bezüglich der Thematik eng verwandten und ebenso für alle drei Herrscher belegten Typus mit LAETITIA – i. A. TEMPORVM und Zirkusszene.

Wegen der offensichtlichen Seltenheit des neuen Severus-Typus wird die Verteilung der Offizinen nicht berührt. Es braucht also auch kein versehentliches Vertauschen der Stempel verschiedener Offizinen angenommen zu werden, um die Verteilung zu wahren. Unter den zugegeben seltenen Abbildungen von Parallelstücken, vornehmlich Caracallas, habe ich entsprechend noch keines gefunden, das den Reversstempel mit dem Severus-Stück teilt.

Nachdem der Jahreszeitentypus durch unser Stück für Severus jetzt in Silber bekannt ist, ist vielleicht eines Tages auch für ihn mit einem parallelen Vertreter in Gold zu rechnen.

³ Vgl. auch Hill, NC 1964, 180.

⁴ Hill, NC 1964, 178 ff.: «Consular Games Issue I und II». – Auch zum Konsulat der beiden Severus-Söhne hat der Jahreszeitentypus keine direkte Beziehung. – Die Aufnahme verdanke ich Herrn W. Kisskalt, München.